



Silberpappel mit Spechthöhlen

### Ersetzt ein neuer Baum einen alten?

Rein mathematisch kann man Natur nicht erfassen. Die einfache Formel, als Ausgleich für gefällte Bäume die gleiche Zahl neue zu pflanzen, folgt zwar der Logik, berücksichtigt aber nicht die Bedeutung von großen älteren Bäumen als Lebensraum. So geht mit jeder Fällung nicht nur ein Baum, sondern mit ihm auch ein Ökosystem verloren, das nicht einfach durch eine Neupflanzung ersetzt werden kann.

Wie wichtig ein funktionierendes Ökosystem sein kann, zeigt dieses Beispiel: Spechte sind natürliche Fressfeinde von Holzkäfern, auch für invasive Arten wie den asiatischen Laubholzbockkäfer, da sie deren Larven aus den Bohrgängen befallener Bäume herausholen und fressen. So leisten sie ganz nebenbei auf der Nahrungssuche einen Beitrag zur biologischen Schädlingsbekämpfung. Spechte benötigen jedoch für ihre Bruthöhlen ältere Laubbäume. Wo kein Altbaum ist, vermehren sich keine Spechte, Nistkästen nehmen sie nicht an. Bei uns in Kirchheim lebten und vermehrten sich Spechte lange Zeit zahlreich im Wäldchen am Gymnasium (siehe Foto). Als sich ab 2012 von Feldkirchen aus der asiatische Laubholzbockkäfer ausbreitete und die Quarantäne-Zone bis zur Räterwiese reichte, haben Spechte sicher dazu beigetragen, unsere Bäume vor größerem Schaden zu bewahren. Zu einem Befall mit dem Käfer ist es in Kirchheim nie gekommen.

Durch die weitgehende Rodung des Wäldchens und Vernichtung alten Baumbestands sind die Spechte aus unserer Ortsmitte verdrängt worden. Sie können unsere Bäume jetzt nicht mehr ausreichend vor Holzbohrkäfer-Arten schützen. Darüber hinaus gilt das Ökosystem Wald mit seiner natürlichen Biodiversität sowohl im Baumbestand als auch im Boden als eine der stärksten Kohlendioxid-Senken. **Somit schützt ein etablierter Wald das lokale Kleinklima besser als hunderte neu gepflanzte Ersatzbäume, die frühestens in 40-50 Jahren wieder Eigenschaften haben werden wie das, was einmal da war.**

Wir wünschen uns für Kirchheim, dass in Zukunft mehr intakte gewachsene Natur erhalten bleibt, denn diese schützt das Klima und damit uns selbst und unsere kommenden Generationen.

**In diesem Sinne wünschen wir allen ein gutes neues Jahr 2023!** Ihr Verein für Klima-, Natur- und Artenschutz in Kirchheim <https://igwall.de>

## Das wollte die Gemeinde nicht in den Kirchheimer Mitteilungen veröffentlichen. Hier nun trotzdem für alle zu lesen.

- ✓ War zu kritisch ... – war zu politisch ...
- ✓ Legt den Finger in ein paar Wunden, die in der Verwaltung gar nicht gerne gesehen werden ...
- ✓ Ist aber leider wahr:
  - Den größten Schutz und den größten ökologischen Nutzen bieten gewachsene, etablierte Wiesen, Feldhecken und Waldflächen.
  - Was gerodet und umgegraben ist, ist verloren – und zwar das komplette System: Flora, Fauna, Boden.
  - Ersatz ist immer nur zweite bis dritte Wahl, aus gleich mehreren Gründen.